





## Die Trauung mit der Stellvertreterin.

Weber ein höchst interessantes holländisches Geheiß plaudert ein in Djaferogo (Holland, Indien) anfassiger Bojseffkommandant. In dem Brief, Briefe heißt es u. a.: Ich bin schon fast 10½ Jahren von Hause (Frankfurt i. L.) fort und halte bei meinem Abgange von Deutschland meine Braut zurückgelassen. Als ich nun aus japanischer Kriegsgefangenschaft hierher nach Indien kam und eine gute Anstellung bei der Polizei fand, fühlte ich mich recht einsam und dachte darüber nach, wie ich am besten eine Lebensgefährtin bekommen könnte. Hier in Indien hat mir keine gefallen, und da ich zu Hause keine Verheiratete, so habe ich meine Mutter gebeten, für mich eine Lebensgefährtin auszuwählen. Nachdem ich eine Photographie von der für mich auserwählten bekommen, begann das Korrespondieren. Da man hier drei Monate auf eine Antwort warten muß, dauerte die Beschäftigung etwas lange. Am Juli 1922 haben wir uns verlobt und verlobt. Ich habe die Dinge hier machen lassen und den einen meiner Braut nach Frankfurt geschickt. In holländischer Weise gibt es eine Trauung mit dem Handrücken, und die ist bei uns auch vor sich gegangen. Meine Braut mußte in Deutschland bei einem Notar eine Vollmacht ausstellen, daß sie gewillt ist, sich mit mir trauen zu lassen, und daß sie an eine hier wohnende deutsche Frau die auch so getraut ist, die Vollmacht erteilt, als ihre Vertreterin zum Standesamt zu gehen und ihren Namen als niederländisch-indische Braut hin, so hatte meine Frau das Recht, auf niederländisch-indische Staatsbürgerschaft zu verzichten. Ein Recht, das sie als Braut nicht gehabt hätte. Am 1. Dezember 1923 habe ich dann meine Frau vom Dampfer in Batavia abgeholt, und da habe ich meine Frau das erste Mal gesehen, nachdem wir schon ein halbes Jahr verheiratet waren. Eine solche Trauung mit dem Handrücken ist ein großes Glück, denn ich brauche mich nicht zu besorgen, denn ich habe Glück gehabt und lebe hier mit meiner Frau sehr glücklich zusammen.

## Aus aller Welt

Die Taufe im ehemaligen kaiserlichen Königshaus. Am Sonntag ist im Schloß Dobruška die jüngste Tochter des bayerischen Kronprinzenpaares durch den päpstlichen Nuntius Paselli und den Dompfarrer Graf Dreyling auf die Namen Gattina, Marie, Gabriele, Anna getauft worden. Taufpatin war die Großmutter, die verwitwete Großherzogin Marie Anna von Luxemburg.

Großfeuer in einer Berliner Bootswerkstatt. In der Montagnacht brach in der Bootswerft Otto Weisler in Regelort ein Feuer aus, das Werkstätte und Material zerstörte. Beim Eintreffen der Feuerwehr war nichts mehr zu retten. Der Sachschaden wird auf etwa 30 000 Mark geschätzt.

Vom Tod eines fünfjährigen Kindes abgestürzt. Gelegenheitlich von Dachbrettern ab auf dem Dach eines fünfjährigen Wohnhauses in Berlin stürzte der Dachbedecker Hans Wölfe auf den Hof hinab und zog sich dabei schwere innere und äußere Verletzungen zu.

Im Wiedererkaufungsverfahren freigesprochen. Von dem großen Schwurgericht in Halberstadt wurde der Elektro-Techniker Hermann Schmidt aus Halle, der seinerzeit wegen Verletzung an Einbruchsdiebstählen zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden war und einen Teil der Strafe schon verbüßt hat, im Wiedererkaufungsverfahren freigesprochen, da der damalige Hauptzeuge seine Aussage als falsch widerrief.

Wassiger Kampf gegen die Krausnacht. Das Ueberhandnehmen der Krausnacht in Moskau hat die russische Regierung veranlaßt, sämtliche Wirtshäuser in den großen oberirdischen Moskau zu schließen. Leute, welche in trunkenem Zustande von der Polizei auf der Straße aufgegriffen werden, sollen nach den neuesten Polizeiverordnungen unverzüglich aus Moskau ausgewiesen werden. Gleichzeitig hat die Regierung merkwürdigerweise den Wirtshandel freigegeben.

Eröffnung der neuen italienischen Automobilstraße. In Mailand wurde die neue große Autostraße, die vom Norden über Mailand nach dem Süden führt, von einer großen Anzahl von Pressevertretern besichtigt. Am Sonntag wird sie in Gegenwart des Königs und der Vertreter fremder Staaten durch eine feierliche Veranstaltung dem Verkehr übergeben. Die Straße ist 80 Kilometer lang und 10 Meter breit. In verschiedenen Stellen der Straße sind gewaltige Betonarbeiten ausgeführt, die ganz hervorragende und neuartige Kunstwerke des modernen Bauwesens darstellen. Die Straße soll später bis Rom und weiter bis Neapel und Kalabrien ausgebaut werden.

Der niederösterreichische Häusermarkt in Wien. Nach statistischen Feststellungen haben im Jahre 1924 bis jetzt in Wien 1503 Häuser ihren Besitzer gewechselt. Der Durchschnittswert eines dreifloßigen Zinshauses wird mit 2 Millionen angenommen. Man war bereit, bedeutete der Verkauf von 1503 Häusern, das mindestens 5000 Häuser zum Verkauf angeboten worden sind. Käufer sind in Wien heute bei der schließlichen Preisverhandlung, eines Zinses bei weit unter dem Friedenspreis, abhandelt wird. Ein Haus, das im Frieden eine Viertelmillion wert war, kostet heute nicht einmal mehr 3/4 Millionen, sondern nur höchstens 1 Million.

Mietereiz in Glasgow. Aus Glasgow wird berichtet, daß neuerdings wieder ein Mietereiz ausgebrochen ist. Eine Reihe von Wohnungsangeboten und Ausweisungen, die vor einigen Tagen durchgeführt werden sollten, sind auf den Widerstand der Bevölkerung gestossen. Die Agitation für einen Streik beläuft sich.

Ein vermischtes deutsches Dampfer. Es muß angenommen werden, daß der seit drei Tagen vermischte deutsche Dampfer „Alte“ von der Hamburger Reederei Deßlin mit der ganzen Besatzung von 10 bis 12 Mann während eines Aufenthalts unterwegs ist. „Alte“ war unterwegs von Gothenburg nach Helsinki und wurde von dem Kapitän Bubeg geführt. Der Dampfer muß sich gerade bei einer gefährlichen Stelle in dem schwierigen Fahrwasser des Smolandskanals befunden haben, als der Orkan losbrach.

Ein aufregender Vorfall. In Quillischona bei Halle entstand dadurch ein Aufruhr, daß ein 18jähriger junger Mann, dem eine Obhutspflicht zur Bewachung anvertraut war, aus Unvorsichtigkeit einen 15jährigen Jungen ertränkte. Die ertränkte Dorfbewohner haben den unglücklichen Jungen betraut, daß er aus schwärmerischen Wunden blutend blutungslos zum Arzt gebracht werden mußte. Der Arzt forderte die sofortige Ueberführung in die Klinik nach Halle an. Aber die Menge, die das Haus des Arztes belagerte, ließ den Transport nicht fort. Der Landjäger mußte erst nach Verhärtnissen holen, ehe man die erregten Dorfbewohner zur Freigabe der Straße veranlassen konnte.

Schlimmer Mord in den Bergen. Der 21jährige Hochschüler Konrad Amort in Kuffstein unternahm mit seiner Mutter Gertrude sowie seiner ohne Führer eine Besteigung der Kleinen J. In der Höhe von 10000 Fuß wurde Amort ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er denselben erlag. Eine Rettungsgesellschaft konnte nur noch seine Leiche bergen. Amerika und seine Armeen. Die „Chicago Tribune“ veröffentlicht eine interessante Statistik über die öffentliche Armenpflege in Amerika. Trotzdem die Bevölkerung jetzt über 100 Millionen zählt, beträgt die Zahl der in den öffentlichen Anstalten verstorbenen Armen nur 78 000. Eine so niedrige Zahl ist in den letzten 20 Jahren noch nicht erreicht worden.

Heimkehr nach zehnjähriger Kriegsgefangenschaft. Der Landwirt K. in Galtburg ist nach zehnjähriger Kriegsgefangenschaft heimgekehrt. Er wurde Anfang 1915 von den Russen gefangen genommen. Im Jahre 1922 wurde seine Gefangenenskompanie von den Bolschewiken entlassen. Die meisten Gefangenen wurden erschossen. K. erhielt sechs Monate Kerker. Erst in diesem Jahre gelang es ihm, in Moskau einen Versteck zu erhalten. Aus Bad Siedl wird dazu gemeldet, daß dort der Richter Johann Sutter nach neunjähriger Kriegsgefangenschaft ebenfalls heimgekehrt ist.

Entwickeltes Zuchthaus. Der Strafgefangene Karl Finger alias Schulz ist aus dem holländischen Krankenhaus in Brandenburg, wohin er nur kurzem aus dem Zuchthaus zum Zweck einer Operation eingeliefert wurde, entflohen. Finger war nur mit einem Semd bekleidet, als er dem Krankenhaus entflohen.

Schweres Erdbeben in Erzerum. Das Gebiet von Erzerum wurde durch ein Erdbeben heimgesucht. 102 Dörfer wurden zerstört. Man zählt Hunderte von Todesopfern.

Schweres Erdbeben in Bulgarien. Die Gegend um die Stadt Sofia wurde durch ein Erdbeben heimgesucht. In der Gegend von Sofia wurden 640 Meter Tiefe durch Wurzeln einer Betonmauer fünf Vergleute tödlich. Außerdem wurde ein Mann schwer und einer leicht verletzt.

Der Tschaun. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat ein Tschaun in vielen Teilen Japans Überschwemmungen hervorgebracht. Eine Hunderttausend Menschen sind umgekommen. In einem Orte des Distrikts Saitama werden 300 Personen vermisst. Vierzigtausend Häuser sind teilweise unter Wasser.

Generalstreik im östlichen Petroleumgebiet. Im östlichen Petroleumgebiet ist der Generalstreik ausgebrochen, weil die Industriellen die Löhne um 30 Proz. kürzen wollten.

Brand einer katholischen Kirche. In Frankreich sind in Schlefien ist die mehrere Jahrhunderte alte katholische Kirche niedergebrannt. Der Brand ist wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit von Arbeitern entstanden, die das Dach der Kirche ausbesserten.

Der amerikanische Arbeiterstreik. Nach Meldungen aus Washington wurde ein amerikanischer Arbeiter, Paul Anspide, bei Fronton in den mexikanischen Staaten von einer Rebellenbande ermordet. Die amerikanische Polizei in der Stadt Mexiko wurde angewiesen, in angemessener Weise bei der mexikanischen Regierung vorzulegen zu werden.

16 Kinder großgezogen. Anlässlich der Hundertjahrfeier der ungarischen Stadt Nagregyaga wurde ein Preis zur Belohnung der Kindererzieherin Familie Ungar ausgesetzt. Den Preis in Höhe von 1 Million Kronen erhielt der Schwendehirt Johann Szeged, der 16 Kinder großgezogen hatte, von denen 15 noch am Leben sind.

Der österreichische Feldmarschall Hermann Köhne von Rönneburg ist im Alter von 70 Jahren infolge Herzschlages plötzlich gestorben.

Erdbeben in Genoa. Laut „Tribuna“ haben mehrere Erdbeben Genoa und Umgebung in Aufregung versetzt. Der erste Erdstoß erfolgte um 2½ Uhr nachmittags, dem dann weitere folgten. Der stärkste ereignete sich am Abend gegen 8½ Uhr. Die Bevölkerung flüchtete aus den Häusern auf die großen öffentlichen Plätze und an das Meerufer und verbrachte die ganze Nacht und einen Teil des Tages im Freien. Bis jetzt ist keinerlei Schaden gemeldet worden.

Angenehme Regelmessigkeit. Eine Hausmeldung aus Bitten im belgischen Ruhrgebiet zufolge hat der Kaiser der Regierungskräfte unter Mithilfe von 180 000 Franzosen die Flut abgewehrt.

Unterirdische Telefon- und Telegraphenverbindungen in Frankreich. Als erste unterirdische Telefon- und Telegraphenverbindung wird gegenwärtig in Frankreich an der Linie Paris-Strasbourg gebaut. Sie soll im Jahre 1928 fertig sein. Die Kosten betragen 150 Millionen Franken. Auf diesem neuen Kabel können gleichzeitig 150 Verbindungen hergestellt werden. Weiter bearbeitete Linien sind die Havre, Lille, Marseille und Bordeaux sollen ebenfalls ausgebaut werden.

## Inland und Ausland

Veränderungen in der russischen Diplomatie. „Politik“ erzählt aus Moskau, daß innerhalb der sowjetrussischen Diplomatie wichtige Veränderungen bevorstehen. „Politik“ in Frage kommt, werde A. A. Kossolow als Gesandter für Berlin genannt. Litwinow wird voraussichtlich Leiter des russischen Auswärtigen Amtes werden.

Die kommunistische Bewegung in Polen. Durch Zufall gelangte die polnische Polizei auf die Spur eines dort im geheimen tagenden Kongresses kommunistischer Agitatoren. Sämtliche Teilnehmer, 24 an der Zahl, wurden verhaftet.

Belgien und Italien. Aus Brüssel wird gemeldet, daß in dortigen gegenseitigen Kreisen wiederum das Gerücht auftaucht von der Verlobung des Prinzen Leopold von Belgien mit einer Tochter des Königs von Italien. Der Prinz befindet sich gegenwärtig in Italien.

## Irrwege der Liebe.

Roman von E. Grabowski.

Ausdruck verboten.

„Der sieht nie mehr auf —“ und fuhr mit dem Aufschluch über seine heftige Stirn. „Sohn hat der Tod geschmeckt. Er kann bei sorgamer Pflege noch längere Zeit leben, gesund wird er nie mehr. Der Sturz im Walde hat ihm nicht viel getan. Er ist gut gefallen, aber daß er beim Reiten die Bekleidung verlor, beweist die Gefährlichkeit seines Zustandes.“

„Solepha dachte an Kofe und was derselben für Prüfungen bevorstehen.“

„Sie neigte den Kopf wie in Demut vor dem Willen Gottes.“

Am Nachmittag kam Kofe, die Joseph durch Hanses hatte verfallen lassen. Er selbst wollte sie nicht sehen. Das ging über seine Kraft. Er meinte sich daher beim alten Schützer zu halten.

Solepha war einverstanden, sie ließ sich vom Schützer führen.

„Anders Kofe. Sie kam mit finsternen Gedanken, die mit dem Erbarmen ihrer Tante teils trübten.“

„Sie stand am Bett des Kranken. Als sie seine hagere Hand ergriß und in ihre grünlichgelben, verlesenen Gesichtslinien, da erkannte sie, wie sie in den Spiegel, der neben dem Bett stand und seinen Blick auf sie richtete.“

„Wohin Sie, welcher Stimm sie durchdringt.“

„In den ungelichteten Krankenzimmern stand namlos die Angst. Der Schmerz, der durch Kofes Glieder gegangen und aus ihnen Augen geschrien hatte, der hatte es ihm deutlich gesagt: „Sterben müßt du... sterben...“

„Aber er wollte nicht sterben — er wollte leben! — Es kamen die endlosen Nächte, in denen der Kranke sich, stöhnend im Bette herumwälzte und Gott und Menschen um Hilfe anrief. Dann war Kofe immer nach. Sie lockerte ihm die Hüften, flößte ihm den kühlenden Trank ein, die schmerzstillenden Tropfen, las ihm vor, bis er wieder einschlief. In einer kalten, kühlenden Säurenacht war’s.“

„Beela hatte nach längerem Tagen eine ruhige Nacht aber der Schlaf ließ keine matten Glieder.“

„Kofe sah an seinem Bett. Sie war blaß geworden von der Einwirkung und von der schmerzlichen Pflege. Aber ihr Pflichtengefühl hätte sie und ließ sie immer wieder ausschallen.“

„Unter dem grünen Schirm brannte das Licht. Kofe lag aus einem frommen Buche vor, was Beela mitnahm.“

„Wo Kinder endlich Ruhe finden Und meine Hände nicht mehr trüben, Wo emiger Friede mächtig kettet, Die Selber ihre Kraft verliert — Und der Gelangene getretet, Nicht mehr des Treibers Schläge spürt...“

„Der Ruf nach Frieden durchdringt ihre Stimme. Er fand auch den Weg zu dem Kranken.“

„Wo Kinder endlich Ruhe finden...“

„Sein Blick ging in die Ferne, er gedachte jenes bischöflichen Lebens.“

„War er glücklich gewesen in seinem Leben? Ging es ihm nicht wie Faust: ...“

„Ihn füllte die kühle Luft, ihm genügt kein Glück — Graul lag der harte Rest jenes Lebens vor ihm. Er mußte es, hatte es geleistet in den ersten Doktorungen, was ihn erwarlete. Wird er sein Leben ertragen, das ihn im Bette hielt für immer? Ein Leben, das den Menschen, die ihn pflegten, Kraft und Feuer nahm...“

„Kofe las weiter: „Wo Kofe und Graf zusammenstreckten Und man einander Brüder nennt, Und Herrn und Knecht nicht unterknebelt, Well man hier nur noch Freie kennt.“

„Frei...“ Das Wort prägte sich fest in seinen Geist. Er schloß die Augen. Da kam das Fieber wieder und er lag die Freiheit vor sich in unendlichen Weiten.

„Sie wachte ihm, sie rief ihn in lockender Gestalt, öffnete die Augen und lag sich in der dunklen Krankenkammer. „Wart brännte das Licht unter dem grünen Schirm. Kofe lehnte im Sessel, sie schielte. In ihrem Schoße lag das offene Buch. „Well man hier nur noch Freie kennt!“ ging es ihm

durch den Sinn. Frei!... er richtete sich im Bette auf, lehte, um Kofe nicht zu stören. Warum hielt man ihn hier gefangen? Frei wollte er sein! Frei — er fand auf — in keinem Annet lobte es mit wider stehender Kraft. Er warf einen Mantel um, der zufällig hier hing, warf einen Blick auf Kofe, einen schmerzlichen, suchenden Blick. Sie schielte den tiefen Schlaf, das müde Augen.“

„Nemend hat ihn, nemend hörte ihn, so schlich er hinaus in die Winterkälte.“

„Am nächsten Morgen fand ihn Joseph aber an der Donau, nahe der Dampfschiffstation. Umhüllt war die Gegend hier im Winter, vereist die Donau.“

„Soleph war aus dem Dorf gekommen und hatte den Umweg gemacht, um nicht das verunkelte Fenster sehen zu müssen, hinter dem Kofe gefangen lag. Da fand er den Kranken — er war hinübergegangen in die enge Freiheit, Freiheit!...“

„Soleph streckte die Hand, auch er war frei geworden, Anselm stieg es aus seiner Brust. Er drehte die Arme aus und schrie es in den dämmenden Wintermorgen hinaus: „Frei, Kofe, mir beide sind frei geworden!“

„Frei, Kofe, mir beide sind frei geworden!“

„Kleine Scherze. Worin unterscheidet sich die Dame von der Kante? Die Dame trägt ihr, die Dame ist ausgeht; die Kante wird gepußt, wenn sie ausgegangen ist. — Was wird aus einem verarmten Liebhaber, der einen Pfund gefangen hat? Ein pfundiger Kritiker.“

„Wort gleich, mancher Pfund hat den Pfund den Pfund auf den Pfund. — Was werden über dabei. — Was ist im Theater selbstverständlich? Das der Eintritt mehr kostet, als das Anstehen. — Was schämte Seite hat man die Wohnung? Sie schämte sich in die Sonnenfelle.“

„Wort unterscheidet sich die Pfundschere von einem eiferigen Schutzmantel? Die Scherze läuft erst, nachdem sie geschwitzt hat; beim Schutzmantel ist umgekehrt.“

„Wort gleich ein Kaufmann dem Schutzmantel? Beide bezogen den Pfund. — Wort ähnlich der Pfund dem Erbe eines Schuldenmachers? Beide sind oft eine tragwürdige Hinterlassenschaft. — Was hat eine Scherze mit der Verlobung gemein? Kleine Mädchen rechnen dazu.“

Erdbtemperatur verurlichen werde. Der strenge Winter 1923 auf 1924 sei ein Vorbote für ein mildes Jahr 1925 und für das vorangelegte Katastrophenjahr 1926. — Hoffentlich behält der amerikanische Prophet Unrecht.

**Solda.** Zwei Unglücksfälle ereigneten sich in den letzten Tagen auf unserer Grube. Einem Arbeiter wurden, als er festsitzend auf einer Maschine stand mit dieser mitgeführt und an einem Erdbeben sich die Kniebe zerbrach, Gefäß und Rücken erheblich verletzt. Ein weiterer schwerer Unfall ereignete sich dadurch, daß der Arbeiter Otto Wiltger aus Schöna unter dem fallenden Wagger geriet und ihm hierbei der Unterschenkel gebrochen wurde, jedoch er nach Halle überführt werden mußte.

**Gräfenhainichen, 24. Sept.** Eine Exzente-Kontrollkommission, unter Führung eines englische Hauptmanns, auf der Fahrt von Berlin nach Jülich begriffen, überprüfte vorgefunden abend in der hiesigen Weintraube. Bei dieser Gelegenheit geschritten Unbefugte an dem im Hofe untergestellten Personensonto die Verbindung zur elektrischen Hube und demontierten den Anlaßer. Die Täter sind noch unbekannt geblieben.

**Wittenberg.** Die Täter, die am 18. d. Mts. in Seegehrna die Fahräder gestohlen haben, konnten von der hiesigen Kriminalpolizei ermittelt werden. Es handelt sich um die 24-jährigen Arbeiter Hermann Bräsigel und Ernst Weidner, beide hier Dresdenerstraße 50 wohnhaft. Die Räder konnten wieder herbeigeschafft werden. Eins davon hatten die Täter in die Erde geworfen, von wo es jedoch geborgen werden konnte. Hoffentlich wird ihnen das Stehlen von Fahrädern nun recht gründlich verbleit werden.

**Jessen.** In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend bemerkten Leute, die zum Feilbring gingen, beim Vorübergehen am Schützenhaus starken Brandgeruch. Schnell wurde man dem Besitzer, und man entdeckte, daß an dem Seitenraum der Bühne ein Feuer im Entstehen war. Der Alarm, der in der Songestöße geschlagen wurde, veranlaßte hilflosere Männer zur Brandbeseitigung zu eilen, und es gelang ihnen auch, das Feuer zu erstickten. Der Schaden ist somit unbedeutend. Es verbrannten außer einigen Sachen, die zu Broben verwendet wurden, eine Tür zum Teil und ein Bild. Die Ursache ist auf Unachtsamkeit zurückzuführen. Am Freitag fand eine Aufhängungsprobe statt; jedenfalls ist hierbei ein Zigarettenstummel unbeachtet weggeworfen worden, der die Ursache zu einem Schadenfeuer werden konnte.

**Dranienbaum, 23. September.** In vergangener Nacht wurden unsere Einwohner durch Feuerlärm aufgeschreckt. Die ehemalige Hofmannsche Holschneide- und Mahlmühle in dem

raum 10 Minuten von hier entfernten Gostewitz brannte lichterloh. Da das Feuer an den Gostepforten große Nahrung fand, breitete es sich schnell und weit aus, so daß die Gostewitzer vergeblich waren. Das Feuer hatte lokale Gewalt, daß Dachpappentische über 100 Meter weit flogen. Der jetzige Besitzer, der erst vor zwei Jahre diese Mühle käuflich erworben, erleidet empfindliche Verluste, außerdem eine über Monate dauernde Betriebsunterbrechung.

**Nohlan, 25. Sept.** Der Eisenbergrer Feilz Kurich empfing von der Strafammer verbotene Kohn. Der Mann hatte seine Stellung mißbraucht, um vierzehnjährige junge Mädchen aus seiner Tarabteilung zu verführen. Auf zwei Jahre vier Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust wurde gegen ihn erkannt.

**Nohlan, 24. Sept.** Als hier Anfang September ein Schiffsseiner die Kilometerzahl 176 unterhalb Dornitzsch mit seinem Fahrzeug passierte, sah er halb im Wasser, halb auf dem Uferufer auf Rettler für eine Bißche liegen. Er rief Lauter, die in der Nähe arbeiteten, zu, sie möchten die Bißche bergen oder die Kankisten dazu veranlassen. Nach vierzehn Tagen passierte er dieselbe Stelle. Die Bißche lag immer noch da. Wer ist dafür verantwortlich?

**Berlin.** (Automobilunfall bei Nauen.) Ein folgender schwerer Zusammenstoß zwischen Lastkraftwagen und einer Automobilrolche erfolgte auf der Chaussee nach Nauen in der Gegend Büttelmann. Das Dresdener Automobil fuhr mit einer außerordentlichen Geschwindigkeit, von Berlin kommend, in der Dunkelheit gegen den Lastkraftwagen, der in der Mitte der Chaussee fuhr. Der Unfall war so heftig, daß die Insassen der Kraftrolche, ein Herr und eine Dame, im weiten Bogen auf die Straße geschleudert wurden. Der Mann trag einen Schädelbruch und hat hinfällige Verletzungen davon. Die Dame erlitt durch Glasplitter Schnittwunden, während die beiden Chausseer unverletzt blieben. Zu derselben Zeit passierte ein Privatautomobil die Unfallstelle, dessen Insassen sich weigerten, die Verletzten nach der nächsten Ortschaft mitzunehmen. Erst nach gerummter Zeit konnten die beiden verletzten Personen durch die Feuerwehre nach dem Reiskrautensahn in Nauen gebracht werden.

**Suhl, 17. September.** (Schwindel mit entwertetem Aluminiumgeld.) Bei einem Einstand verlor hier ein Fremder, entwertete, nicht mehr im Verkehr befindliche 200 Mark Aluminium als Süßgeld in Zahlung zu geben, indem er dieselben bei der Föhrung mit dem Adler nach oben legte. Durch die Kameramann der Berliner Polizei konnte das Betrugsmanöver noch rechtzeitig bemerkt werden. Vorstehender Fall diene zur Warnung.

**Osternied, 22. September.** (Das verdächtige Weibchen.) Als 1921 zu Zeiten der Zwangsarbeit auf dem hiesigen Bahnhofs ein „Fas Sauertoch“ als Weib festgestellt wurde, gab es für die Beteiligten, darunter den Fahrwerksbesitzer Alwin Baum aus Wittenfels i. Sa. Strafbefehle. Vor der Verurteilung suchte Baum einen Hauptzeugen zu einer falschen Aussage zu verleiten, worauf der Zeuge jedoch nicht eintrug. Gestern wurde Baum wegen Verleitung zum Meineid am großen Schöffengericht Halberstadt zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

**Grödenhain, 25. Sept.** Viel Lebensmut zeigt hier ein junger Mann, der zurzeit stillungslos, eine junge Frau mit drei Kindern heimführt. Er hatte noch eine Braut, und diese Braut schenkte vor zwei Wochen einem Kinde das Leben. Als sie erfahen, daß ihr Bräutigam schon kurz vor der Verheiratung mit einer anderen stehet, schwor sie Rache. Bei der Trauung erzielte sie unerwartet und legte den kleinen Erbenbürger, fauber in Kissen verpackt, mitten zwischen die trübliche Hochzeitsgesellschaft. Dann eilte sie davon. Allgemeines Staunen. Aber der Bräutigam löste kurz entschlossen das Problem. „Den kleinen bringen wir auch noch groß.“ Mit diesen Worten nahm er das Kind in den Arm und schritt der Hochzeitsgesellschaft vorans, seinem Heim zu, wo er die junge Ehe gleich mit vier Kindern beginnt. Ein etwas breites Fundament für junges Eheglück.

**Schillbau, 25. Sept.** Ueberfallen wurde gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr im Walde nach Kobersgoin von einem beider gefesselten jungen Menschen ein in den Dörfern der Umgebung gestandener Knecht. Es kam zu Verhandlungen, in deren Verlauf dem Räuber ein rotes Geldstückchen mit etwa 60 Mark ausgehändigt wurde. Der von Kobersgoin aus alarmierte Polizei und Privatpersonen, die sich sofort an die Nachforschung machten, gelang es leider nicht, den Täter zu ermitteln.

**Neudamm, 24. September.** Seinen 80. Geburtstag beging Geh. Kommerzienrat Julius Neumann, der Seniorchef und Begründer der Weitzsina J. Neumann. Im Jahre 1922 konnte er das 50jährige Bestehen der von ihm begründeten Verlagsdruckerei begehen. Bekannt ist die Firma durch die Werte auf jagdlichem und landwirtschaftlichem Gebiet geworden

**Schaumpon**  
mit dem schwarzen Kopf  
Das allbewährte Kopfwaschpulver



**Paul Naumann**

Wittenberg, Collegienstraße 19



empfeilt aparte Neuheiten erstklassiger Erzeugnisse in Herrenhüten, Filz und Velour, sehr leicht.  
**Elegante Damenhüte,**  
Velour, die große Mode.  
**Pelzwaren** für Damen und Herren.  
Herrenhüte werden gereinigt, gebügelt und neu garniert.  
Damenhüte werden umgepreßt!

**Pa. Roggenkleie**

- Weizenschalen
- Weizengrießkleie
- Roggenfuttermehl
- Reinmehl
- Maischlempe
- Futterschrot
- Bettfuser
- Saatroggen (Originalsaat)
- hat auf Lager
- Landbund-Kornhaus Wittenberg
- G. m. b. H.
- Niederlage Kemberg.

**2 Schäferhunde**

ein großer und ein mittelgroßer, entlaufen. Benachrichtigung gegen Erstattung der Kosten an  
Fa. Th. G. Dito Schneider, Bergwitz, Kemberg, Telefon Amt Kemberg Nr. 67.

**Spann-Dusche**

Ein 3/4-jähriger starker steht zum Verkauf oder Tausch bei Dietrich, Weisbergstraße.

**Saftige Birnen**

verkauft Kühne, Wittenberger Neumarkt 15b.

**Verkaufe morgen Dienstag nachmittag frisch Schweinefleisch**

Bsp. 1.— Mk.

**Wurst u. Gehacktes**

Bsp. 1.10 Mk. Karl Mierzhäute, Wittenberger Straße 69.

**Man nehme**

zur Wasche nie Seife allein, das Waschen würde zu teuer sein. Man nehme

**Henko**

als Zusatzmittel — die Kosten verringern sich um ein Drittel!

**Henko**

Henko's Wasch- und Bleich-Soda

**Salem-**

und Haus Bergmann-Zigaretten,

sowie andere gute Marken empfiehlt für Wirte und Wiederverkäufer zu äußerststen Fabrikpreisen

**A. Huhn Spielkarten**

empfeilt R. Arnold

**Rahma**  
Margarine  
buttergleich  
Immer frisch, überall erhältlich.  
Preis pro 1/2 kg nur 50 Pfg.



Man verlange beim Einkauf von Rahma-buttergleich gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

**Zahn-Atelier**

**Fr. Genzel**

Dentist  
Vollst. schmerzlösendes Zahnziehen  
Pombieren in Gold, Silber und Kupferamalgal  
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschind, Gold u. unechten Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützstücke.  
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

**Pötsch**

**Röst-Kaffee**

frisch eingetroffen bei W. W. Beyer.

Langsam aber sicher kommt jeder zur Einsicht, daß Bekkum-Wahmischinen die Besten sind. Hunderte hier i. Gebrauch.  
Vertreter:  
Paul Gittermann, Uhrmacher, Kemberg, Leipzigerstraße 61.



**Preuß. Lotterie**

Zur 1. Klasse 24 (250.) Lotterie  
Ziehung am 10. u. 11. Okt.  
1/4 1/2 3/4 1/8 Rote  
24 12 6 3 R.-M.  
außer Porto, vorräthig.  
v. König,  
Staats. Lotterie-Einnehmer  
Wittenberg (Bz. Halle), Tel. 486.  
Postfachkonto: Leipzig Nr. 27138

**Kopfenblüte**

Restaurant - Café  
bringt seine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung  
gutgepflegte Biere  
Schultheuss, Münchner Backerbräu  
E. Irmer

**Zwecks Auflösung der Genossenschaft**

wollen die Gläubiger bis 31. Dezember 1924 ihre Ansprüche bei uns melden.  
Spar- und Kredit-Verein, Kemberg  
e. G. m. H.  
in Liquidation  
C. G. Pfeil, E. Heffe.

**Hund**

Ein weißgelber  
angelassen. Gegen Erstattung der Injektions- und Futterkosten abzugeben. Zu erfrogen in der Geschäftsstelle.